

CHINESISCHE KULTUR
UND LITERATUR

BAND 4

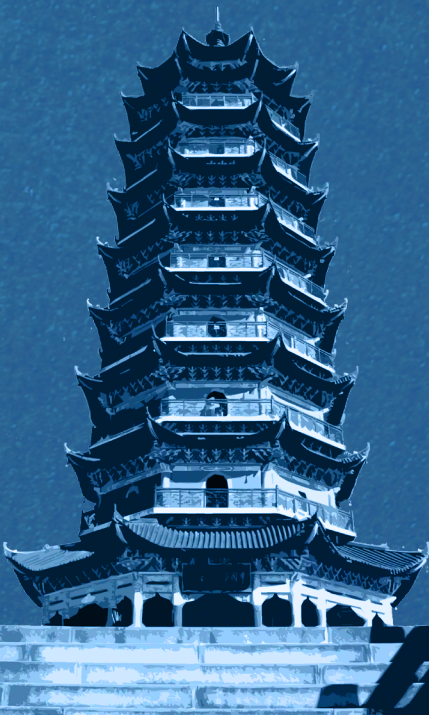
XINIAN FU

EINE ZUSAMMENFASSUNG ANTIKER CHINESISCHER ARCHITEKTUR

中国
文化
与
文学

中国古代建筑概说

ibidem



Xinian Fu

Kleine Bücher für jedermann

Eine Zusammenfassung antiker chinesischer Architektur

Xinian Fu

KLEINE BÜCHER FÜR JEDERMANN

Eine Zusammenfassung antiker chinesischer Architektur

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Übersetzung aus dem Mandarin ins Deutsche von Jonathan J. Köstlin

Das chinesische Original wurde unter dem Titel 中国古代建筑概说 von 北京出版集团有限公司 (Beijing Publishing Group Ltd.) veröffentlicht.

The German edition of this work was first published by European University Press.

Original Chinese Edition / Chinesische Originalausgabe:

© Beijing Publishing Group Ltd 2016, Beijing.

Coverbild: ID 27659036 | © Trai2287 | Dreamstime.com

Coverdesign: Laurin Orth

B&R Book Program

ISBN (Print): 978-3-8382-2072-7

ISBN (E-Book [PDF]): 978-3-8382-8072-1

© *ibidem*-Verlag, Hannover • Stuttgart 2025

Leuschnerstraße 40

30457 Hannover

Germany / Deutschland

info@ibidem.eu

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who commits any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Vorwort zur Bücherreihe *Kleine Bücher für jedermann*

von Yuan Xingxu

Kleine Bücher für jedermann ist ein sehr lustiger Name. Das Wort „jeder-mann“ bezieht sich hier vor allem auf zwei Bedeutungen: erstens auf den Autor des Buches, der zu „jeder-mann“ gehört, und zweitens auf jeden, der sich für das Thema interessiert. Diese so genannten „kleinen Bücher“ erscheinen allein schon wegen ihrer Länge kleiner als andere Bücher. Wenn wir von akademischen Büchern sprechen, dann sind sie in der Regel nicht leicht zu lesen und manchmal sogar ziemlich schwer. Doch auch die Größe dieser kleinen Bücher ist relativ: Ein Buch mit 100.000 chinesischen Schriftzeichen erscheint unter den heutigen Druckbedingungen zwar als kleines Buch, aber stellen Sie sich vor, es wäre zur Zeit von Laozi und Kon-fuzius geschrieben worden. Wäre es dann immer noch „klein“?

Eines der Ziele dieser Buchreihe ist es, den Lesern Zeit zu sparen, damit sie mehr Wissen in kürzerer Zeit erwerben können. Im Zeitalter der Informationsexplosion müssen die Menschen zu viel lernen. Pauken ist daher zu einem echten Bedürfnis geworden. Wenn man nicht weiß, wie man sich zusätzliches Wissen am besten aneignet, und wenn man hier ein bisschen lernt und dort ein paar Wissenshäppchen aufnimmt, dann ist diese Lernmethode wahrscheinlich nicht sehr effektiv. Wenn man das Lesen als Druckmittel betrachtet, vergisst man die Freude und die Gelassenheit am Lesen. Diese Bücher sind von begrenzter Länge. Selbst wenn der Leser sie sorgfältig und langsam durchliest, braucht er nicht viel Zeit dafür und er kann die Zeit, die er damit verbringt, genießen. Natürlich können diese Bücher auch als „Druckmittel“ eingesetzt werden, da sie so klein und leicht verdaulich sind.

Mit diesen Büchern wollen wir auch einen kleinen Beitrag zu kulturellen Sammlungen leisten. Wir wollen Werke, die sich im Laufe der Zeit bewährt haben und von den Lesern geschätzt werden, drucken und veröffentlichen, damit sie nicht in der Masse untergehen. Es gibt Bücher, die einst Bestseller waren und heute nicht mehr erhältlich sind, und es gibt Bücher, die damals vielleicht nicht so viel Aufmerksamkeit erregt haben, die aber im Laufe der Zeit sehr wertvoll geworden sind. Beide Arten von Büchern müssen entdeckt und wieder zum Leben erweckt werden. Wissenschaftliche und technische Bücher sind praktischer, aber wenn sie einmal veraltet sind, werden sie nicht mehr viele Leser haben, außer denen, die sich für die Geschichte der Wissenschaft und Technik interessieren. Das ist bei den Geisteswissenschaften nicht der Fall, wo es viele Bücher gibt, die immer noch aktuell sind. Diese Bücherreihe beschränkt sich jedoch nicht nur auf Nachdrucke alter Bücher. Wir beabsichtigen auch, einige berühmte Wissenschaftler zu bitten, neue akademische und populäre Bücher zu schreiben, um der wachsenden Nachfrage der Leser gerecht zu werden.

Kleine Bücher für jedermann sind kleine Bücher, die man in der Tasche tragen und jederzeit herausnehmen kann, um ein paar Seiten zu lesen. Man

kann sie lesen, während man am Straßenrand auf jemanden wartet, während man in der Schlange für Theaterkarten steht, im Auto oder im Park. Wäre es nicht schön, wenn es mehr solcher Lektüren gäbe, die der Gesellschaft etwas kulturelle Vielfalt und eine lernfreundliche Atmosphäre brächten?

Im Vorfeld der Veröffentlichung der „Kleinen Bücher für jedermann“ wurde ich von meinen Mitstreitern im Verlag gebeten, ein Vorwort zu schreiben, um unsere Beweggründe für eine solche Buchreihe zu erläutern. Da diese Buchreihe als „kleines Buch“ bezeichnet wird, sollte das Vorwort natürlich kurz sein. Deshalb habe ich alles, was ich sagen wollte, schon geschrieben.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Bücherreihe <i>Kleine Bücher für jedermann</i>	1
---	----------

Einführung in die antike chinesische Architektur	11
---	-----------

1. Überblick über die Entwicklung der altchinesischen Architektur ..11	
I. Neolithikum (vor etwa 10.000-4.000 Jahren).....	12
II. Xia, Shang und Zhou (21. Jahrhundert v.u.Z. - 221. Jahrhundert v.u.Z, einschließlich der Frühlings- und Herbstannalen und der Zeit der Streitenden Staaten).....	12
III. Qin, Han und die Nord- und Süddynastien (221-581 v. Chr.).....	13
IV. Die Drei Königreiche (220-265)	15
V. Die beiden Jin-Dynastien und die südliche und nördliche Dynastie (265-581 n. Chr.)	16
VI. Die Dynastien Sui, Tang, die Fünf Dynastien und die Dynastien Song, Liao und Jin (581-1279)	17
VII. Die Dynastien Yuan, Ming und Qing (1271-1911).....	22
2. Die grundlegenden Merkmale der antiken chinesischen Architektur.....	25
I. Der Holzrahmen als wichtigste Strukturform eines Gebäudes	25
II. Achsensymmetrische Hofanordnung.....	36
III. Eine Stadt, die hauptsächlich auf einem Straßenraster-system basiert und nach einem vollständigen Plan gebaut wurde.....	38
3. Die wichtigsten Typen der antiken chinesischen Architektur	43
I. Palasthallen.....	43
II. Altäre und Tempel	49
III. Wohngebäude	53
IV. Gärten	56
V. Öffentliche Gebäude in Städten und Gemeinden.....	61
VI. Kommerzielle Gebäude	63
VII. Religiöse Architektur	64
VIII. Mausoleen.....	68
VIV. Brücken	71

Merkmale des Holzbaus im alten China.....	73
--	-----------

Forschung über die Planung antiker chinesischer Hauptstädte.....	99
---	-----------

Die Stadt Chang'an in der westlichen Han-Dynastie.....	100
Die Stadt Chang'an während der Sui- und Tang-Dynastien	103
Die östliche Hauptstadt Luoyang	107

Bianliang, die Hauptstadt der Nördlichen Song-Dynastie	108
Beijing, die Hauptstadt der Yuan-, Ming- und Qing-Dynastien.....	117
1. Dadu der Yuan-Dynastie	117
I. Historische Bedeutung.....	117
II. Überblick über die Stadt.....	118
III. Planerische Merkmale	122
2. Beijing der Ming-Dynastie.....	124
I. Maßnahmen zum Wiederaufbau	124
II. Der Grundriss der Ming-Stadt Beijing	127
III. Ausbau der südlichen Außenstadt in der späten Ming-Dynastie	129
3. Die Stadt Beijing in der Qing-Dynastie	131
4. Himmelsaltar von Ming-Beijing.....	133
5. Kaiserliche Gärten und ihre Planungsmethoden	138
Merkmale der allgemeinen Planungstechniken für große architektonische Komplexe wie Paläste, Altäre und Tempel in Beijing während der Ming-Dynastie	143
1. Die Palasthallen der Verbotenen Stadt in Beijing	144
I. Die Beziehung zwischen dem Palast der Verbotenen Stadt und der Stadt Beijing in der Ming-Dynastie	144
II. Das modulare Flächenverhältnis zwischen den verschiedenen Palästen innerhalb der Verbotenen Stadt....	148
III. Die modulare Beziehung zwischen den „hinteren zwei Palästen“ und verschiedenen Gebäuden in der Kaiserstadt	151
IV. Die architektonischen Gestaltungstechniken innerhalb der Palasthöfe.....	153
V. Die Bedeutung und Funktion dieser Merkmale und Techniken.....	158
2. Der kaiserliche Ahnentempel von Beijing in den Dynastien Ming und Qing.....	160
3. Der Himmelsaltar von Beijing während der Ming- und Qing-Dynastie.....	163
I. Die Form und die Planungsmerkmale des Himmels- und Landaltars, als er im 18. Jahr der Regierungsdevise Yongle errichtet wurde.	165
II. Yuanqiu, geschaffen im neunten Jahr der Jiajing- Herrschaft.....	167
III. Der Himmelsaltar nach der Renovierung der Halle des großen Vergnügens im 24. Jahr der Regierungsdevise Jiajing.....	168

IV. Der Himmelsaltar nach der Fertigstellung der Südlichen Außenstadt.....	170
4. Schlussfolgerung.....	172
Die „Zhaoyu-Karte“, die aus dem Grab des Königs von Zhongshan aus der Zeit der Streitenden Staaten ausgegraben wurde, und die darin enthaltene Ordnung für Mausoleum.....	175
1. Zhaoyu-Karte.....	176
2. Königshalle.....	180
3. Die Gesamtansicht des Mausoleums nach seiner geplanten Fertigstellung.....	198
I. In Bezug auf die Bautechnik.....	203
II. In Bezug auf den Maßstab.....	205
Anhang: Forschung der Architekturgeschichte.....	209
1. Fachliche Einführung – Verständnis der Architekturgeschichte.....	209
I. Wesen und Rolle der Architekturgeschichte.....	209
II. Merkmale der Architekturgeschichte.....	210
2. Entwicklungsgeschichte.....	211
I. Phase Eins.....	211
II. Phase Zwei.....	211
III. Phase Drei.....	215
3. Forschungsinhalt - Klassifizierung der Architekturgeschichte.....	217
4. Entwicklungstendenz - Rückblick und Ausblick auf die architekturhistorische Forschungsarbeit	220
I. In Bezug auf historische Materialien.....	220
II. In Bezug auf die Geschichtstheorie.....	222
Werke.....	225
Glossar	227

Einführung in die antike chinesische Architektur

China liegt im südöstlichen Teil des asiatischen Kontinents und erstreckt sich über eine Fläche von 9.630.000 Quadratkilometern. Es ist ein Vielvölkerstaat mit einem riesigen Territorium, einer langen Geschichte und einer großen Bevölkerung. Das Land grenzt im Südosten an das Meer, wo sich Schwemmlandebenen und Hügel befinden und ein ozeanisches Klima herrscht. Weit im Westen Chinas liegen die Lößhochebene, die berühmte Qinghai-Tibet-Hochebene sowie die Pamir-Hochebene, wo kontinentales Klima herrscht. Vom Süden bis zum Norden erstrecken sich subtropische, gemäßigte und unterkühlte Zonen mit großen geografischen und klimatischen Unterschieden. Seit der Antike haben die Vorfahren aller ethnischen Gruppen Chinas auf diesem Land gelebt und sich entwickelt, ohne direkten Kontakt zu anderen kulturellen Zentren der Antike, und ihre eigenen einzigartigen Kulturen geformt. China hat eine mehr als 4.000 Jahre alte schriftliche Geschichte und ist eine der vier großen antiken Zivilisationen der Welt.

Die architektonischen Aktivitäten im alten China lassen sich, soweit es sich um entdeckte Stätten handelt, mindestens 7.000 Jahre zurückverfolgen. Obwohl geographische, klimatische und ethnische Unterschiede zu vielen Unterschieden in der Architektur in den verschiedenen Regionen geführt haben, hat sich nach Tausenden von Jahren der Entstehung und Verschmelzung des Landes allmählich ein einzigartiges architektonisches System herausgebildet, das auf Holzrahmenhäusern mit einem flachen Hofgrundriss basiert und bis in die Neuzeit verwendet wurde. Es handelt sich um das am längsten bestehende architektonische System, das eindeutige und stabile Merkmale aufweist und in vielerlei Hinsicht anpassungsfähig ist. Die Geschichte der chinesischen Architektur des Altertums lässt sich in verschiedene Phasen einteilen, die sich aus dem Entwicklungsprozess ergeben. In jeder dieser Phasen gibt es zwei regionale und ethnische Unterschiede, doch die zahlreichen, farbenfrohen und sich ständig verändernden architektonischen Überreste zeigen noch heute deutlich die gemeinsamen Merkmale, die sich allmählich herausgebildet haben und immer eindeutiger und stabiler wurden, sowie die Vielfalt der architektonischen Kunststile, die sich aus den Arten der Gebäude und ihren Unterschieden herausgebildet haben.

1. Überblick über die Entwicklung der altchinesischen Architektur

Die architektonischen Aktivitäten des alten China in den siebentausend Jahren eines physisch nachweisbaren Entwicklungsprozesses lassen sich grob in fünf Phasen einteilen: das Neolithikum; Xia, Shang und Zhou; Qin, Han und die Nord- und Süddynastien; Sui, Tang und Jin; Yuan, Ming und Qing. In diesen fünf Phasen durchlief das alte chinesische Architektursystem einen Prozess des Keimens, der anfänglichen Bildung, der Grundform, der Reifung, der Weiterentwicklung und des allmählichen Verfalls. Die Zeit der Dynastien Han, Tang und Ming war eine Zeit der Einheit und Stärke

und der großen Entwicklung in der chinesischen Geschichte. Gleichzeitig bildete die Architektur der Dynastien Han, Tang und Ming auch den Höhepunkt der unter den fünf Phasen und man erreichte große Errungenschaften in Bezug auf den Umfang der Bauwerke, die architektonische Technologie und den architektonischen Kunststil.

I. Neolithikum (vor etwa 10.000-4.000 Jahren)

Es wurden architektonische Stätten gefunden, die sich grob in zwei Systeme einteilen lassen. In den feuchten und sumpfigen Gebieten des Südens entwickelten sich die Häuser möglicherweise von Nestbauten zu Trockengeländen auf erhöhten Polen aus Holz. Ein Beispiel dafür sind die Trockengeländer, die in den Sümpfen mit einer Kombination aus Zapfenverbindungen und Bindungen am Standort Hemudu etwa 7.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung gebaut wurden. Am mittleren und unteren Lauf des Gelben Flusses entwickelten sich die Häuser von Krypten und Halbkrypten zu oberirdischen Strukturen mit verputzten Wänden aus Holz und Knochen und Dächern aus Gras und Lehm. Dies zeigen die Fundorte Xi'an Bianpo und Jiangzhai in Lintong, wo sich Siedlungen mit großen Gebäuden als Mittelpunkt bildeten.

II. Xia, Shang und Zhou (21. Jahrhundert v.u.Z. - 221. Jahrhundert v.u.Z., einschließlich der Frühlings- und Herbstannalen und der Zeit der Streitenden Staaten)

Xia war die früheste Dynastie gemäß den geschichtlichen Legenden des chinesischen Altertums. Es gibt bereits Hinweise auf ihre Stätten, die heutzutage erforscht werden. Die frühesten Fundstellen aus dieser Zeit führen zur frühen Shang-Dynastie. Die zentralen Gebiete der Dynastien Xia, Shang und Zhou lagen alle am Mittel- und Unterlauf des Gelben Flusses, einem feuchten und sumpfigen Lössgebiet. Um zu verhindern, dass Baufundamente nass und sumpfig wurden, wurde die Technik des Stampflehmbaus erfunden, mit der nicht nur die feuchte und sumpfige Beschaffenheit des Lösses beseitigt, sondern auch hohe Fundamente oder Mauern zum Bau großer Gebäude errichtet werden konnten. Der Stampflehmbau besteht aus einfachen, lokalen Materialien und ist eine der grundlegendsten Bautechniken im alten China, die bis heute noch verwendet wird.

Die Dynastie der westlichen Zhou begann um das 11. Jahrhundert v.u.Z. In den letzten Jahren wurden in Qishan in der Provinz Shaanxi architektonische Ruinen entdeckt, die bereits vor der Gründung der Zhou aus Häusern mit zwei Eingängen im Hofstil bestanden. Die Außenwände bestanden aus Stampflehm bzw. gestapelten Lehmwänden, und im Inneren der Bauten waren Holzsäulen mit Holzrahmen und Grasdächern, teilweise auch Dachziegel. Die Innenräume waren außerdem mit Muschelintarsien verziert. In Fufeng wurde die Stätte eines Hauses aus der mittleren westlichen Zhou-Zeit gefunden. Sie umfasste eine Fläche von 280 Quadratmetern und das Haus wurde mit Stampflehm für das Fundament und die Trennwände gebaut. Das Innere des Hauses war mit einem Holzgerüst versehen, das ein rundes Dach trug. Diese Struktur war recht komplex. Das Bild der Verwendung von Stürzen zwischen Säulen und der Verwendung von

Klammern an Säulen taucht bereits auf Bronzegefäßen der westlichen Zhou-Dynastie auf, die die Urform des *Dougong*, eines einzigartigen Strukturelements aus mehrteiligen, ineinandergreifenden Hölzern, darstellen.

Holzrahmen tragen das ganze Gewicht. Deswegen entstand die Verwendung von *Dougong* und die Anordnung der Höfe in der Westlichen Zhou-Dynastie und wurde eine Besonderheit der alten chinesischen Architektur, die sie von anderen Architektursystemen unterscheidet.

Während der Frühlings- und Herbstperiode und der Zeit der Streitenden Reiche (770-221 v. Chr.) ging die königliche Familie der Zhou unter. Es entstanden die Fünf Hegemonien und die Sieben Mächte, die alle ihre eigenen Hauptstädte und Paläste errichteten, und es kam zu einer großen Entwicklung in der Architektur. Die Hauptstädte der einzelnen Staaten bestanden aus zwei unterschiedlich großen Städten: einer kleinen Stadt, die als Palaststadt diente und einer großen Stadt die als Wohngebiet des Volkes diente. Die Wohngebiete waren in eine Reihe von Mauern mit einem quadratischen Raster von geschlossenen Wohnbereichen unterteilt, die als *Li* (里) bezeichnet wurden und in denen eine sogenannte Ausgangssperre, *Xiaojin*, herrschte. Es gab auch geschlossene Geschäftsviertel, die regelmäßig geöffnet wurden und *Shi* (市) genannt wurden. Die Hauptpaläste in der Palaststadt waren zweistöckige oder höhere Gebäude, die man schichtweise mit einer gestuften Stampflehmplattform als Kern, *Taixie* (台榭) genannt, aufbaute. Die Ränder jeder Schicht von Stampflehmplattformen und ihre Eckwände waren mit Pilastern und horizontalen Wandbändern verstärkt, um einen Zusammenbruch durch Druck zu verhindern. Im Grab des Königs Zhongshan wurde eine Kupferplatte aus der Zeit der Streitenden Staaten gefunden, in die ein Plan für sein Grab eingraviert war und auf der die Abmessungen verzeichnet waren. Dies beweist, dass große Gebäude zu jener Zeit bereits nach Planzeichnungen errichtet wurden. Archäologische Ausgrabungen haben bestätigt, dass man für Palastbauten in der Zeit der Streitenden Staaten geformte sowie gemusterte Bodenfliesen und Traufziegel, *Wadang* (瓦当), verwendete. Der Boden und die Stufen waren mit Hohlziegeln gepflastert, der Boden mit Zinnober verputzt, die Wände schlicht weiß bzw. mit Fresken bemalt und die Pilaster mit Gold und Kupfer verziert oder mit Jade-Ornamenten eingelegt. Eine sehr luxuriöse Ausstattung. Auf den Stampflehmplattformen befanden sich riesige keramische Wasserleitungen und Abwasserkanäle, deren technisches und künstlerisches Niveau deutlich über dem der Frühlings- und Herbstperiode lag.

III. Qin, Han und die Nord- und Süddynastien (221-581 v. Chr.)

Qin (221-207 v. Chr.) war eine mächtige, jedoch kurzlebige Dynastie. Nach der Vereinigung des Landes waren der Bau von Palästen, die den sechs Staaten in Xianyang nachempfunden waren, und der Bau neuer Paläste am Südufer des Wei-Flusses beispiellose architektonische Aktivitäten, die eine Gelegenheit für den Austausch, die Integration und die Entwicklung architektonischer Technologie und Kunst aus dem ganzen Land boten. Qin plante, Xianyang zu einer beispiellos großen Hauptstadt auszubauen, die durch Brücken auf beiden Seiten des Wei-Flusses verbunden werden sollte. Sie wurde jedoch zerstört, bevor sie fertiggestellt werden konnte. Auch der

Bau des Mausoleums des ersten Qin-Kaisers Qin Shihuangdi in Lishan war ein gewaltiges Projekt. Das Grabmal war mehr als 350 Meter im Quadrat groß, 43 Meter hoch und hatte zwei Wände. Im Bereich des Mausoleums wurden zahlreiche gemusterte Fliesen, dekorative Ziegel, geschnitzte Bodensteine, wolkengemusterte Bronzestürze, in Stein gehauene Abflussrohre usw. gefunden, die allesamt sehr kostbar waren. Historischen Aufzeichnungen zufolge war die Grabkammer äußerst luxuriös. Betrachtet man die riesige militärische Formationsgrube, die im Osten des Grabes ausgehoben wurde, so ist diese Information tatsächlich verlässlich.

Die Han-Dynastie, die von der Han-Familie (206-220 v. Chr., mit Xin Mang) nach Qin gegründet wurde, war die erste mächtige und stabile Dynastie im alten China, die landesweit vereinheitlicht und zentralisiert war. Auch ihr architektonischer Umfang und ihr Niveau erreichten den ersten Höhepunkt der Entwicklung im Altertum.

Die Hauptstadt der Westlichen Han-Dynastie, Chang'an, wurde rund um den alten Palast der Qin-Dynastie am Südufer des Wei-Flusses errichtet. Aufgrund der Beschränkungen der bestehenden Palasthallen und der Richtung des Wei-Flusses war der Umriss uneben.

Die Stadt umfasste eine Fläche von 36 Quadratkilometern, mit zwölf Stadttoren und acht vertikalen und neun horizontalen Straßen. Die Straßen waren fast 45 Meter breit und bestanden aus neun Märkten und 160 Vierteln, allesamt kleine, von Mauern umgebene Städte. Die Palasthallen in der Stadt waren nicht zentriert, und es gab eine Nord-Süd-Straße auf der Mittelachse. Die Palasthallen befanden sich auf beiden Seiten der Straße, und außerhalb der Palasttore wurden riesige Que errichtet. Die Haupthallen waren riesige Reihenhäuser. Innerhalb der Stadt wurden auch Regierungsbüros und Lagerhäuser errichtet. Das in den letzten Jahren ausgegrabene nationale Arsenal der Westlichen Han-Dynastie besteht aus mehreren Gebäuden. Das größte Gebäude hatte eine Tiefe von 45 Metern und eine Länge von 190 Metern. Es war in vier große Räume mit Wänden aus Stampflehm unterteilt. Sein Volumen war selbst nach heutigen Maßstäben erstaunlich und weist auf die Stärke der Westlichen Han-Dynastie hin. Am Ende der Westlichen Han-Dynastie und während der Herrschaft von Wang Mang wurden in den südlichen Vororten von Chang'an die Ming-Halle und der Wangmang-Ahnentempel errichtet. Es gab insgesamt elf Ahnentempel, die von vorne nach hinten in drei Reihen unterteilt und gegeneinander versetzt waren. Jeder Tempel hatte einen quadratischen Hof mit Türen an allen vier Seiten. In der Mitte des Hofes befanden sich ein etwa 40 Meter langes Reihengebäude und ein riesiges Plattformgebäude von etwa 80 Metern Länge. Dies war der größte und vollständigste Architekturkomplex der Han-Dynastie in der chinesischen Geschichte. Daraus lässt sich schließen, dass die hochsymmetrische architektonische Anordnung des Himmelsaltars in Beijing während der Ming- und Qing-Dynastien bereits in der Han-Dynastie vorhanden war.

Die kaiserlichen Gräber der westlichen Han-Dynastie wurden auf den Höhen nördlich des Wei-Flusses errichtet, und zu jedem Grabmal gehörte ein Mausoleumsfeuds (陵邑). Es gab insgesamt sieben dieser Mausoleumsfeuds, die nach dem *Lüli*-System (閭里制) errichtete Kleinstädte waren, die

alle von wohlhabenden Leuten und ehemaligen Ministern aus verschiedenen Regionen bewohnt wurden. Dadurch wurde nicht nur der Bevölkerungsdruck auf Chang'an verringert, sondern auch die Wirtschaft um Chang'an herum entwickelt, ähnlich wie in den heutigen Satellitenstädten.

Im Jahr 25 n. Chr. errichtete die Östliche Han-Dynastie ihre Hauptstadt in Luoyang. Luoyang hatte einen rechteckigen Nord-Süd-Grundriss mit einer Fläche von 9,5 Quadratkilometern. Es gab zwei Paläste in der Stadt, einen im Norden und einen im Süden, aber es war keine gemeinsame Nord-Süd-Achse gebildet worden. Die Amtsgebäude der Östlichen Han-Dynastie waren riesig und verfügten über mehrere Höfe und verschlungene Verbindungen zwischen den Wohnsitzen der bevorzugten Beamten, einschließlich warmer und kühler Räume und anderer Einrichtungen. Einige wurden von Gärten begleitet, und ihr allgemeines Bild ist in den bestehenden Han-Keramikhäusern und Steinmetzarbeiten zu sehen.

Aus den Töpferhäusern und Bildsteinen der östlichen Han-Dynastie geht hervor, dass die drei Hauptformen von Holzbauten im alten China - Säulenbalkenstil (柱梁式), Säulen-Zugträger-Stil (穿逗式) und Dichtbalken-Flachdach-Stil (密梁平顶式) - bereits aufgetaucht sind und eigenständige große mehrstöckige Holztürme gebaut werden konnten. Seit der Westlichen Han-Dynastie entstanden auch Rundbogenkonstruktionen aus Ziegeln und Stein (砖石拱券结构). Ihre Verwendung war während der Östlichen Han-Dynastie noch beliebter. Neben zylindrischen Schalen konnten auch doppelt gebogene flache Schalen (双曲扁壳) und Kuppeln (穹窿) gebaut werden. Diese wurden jedoch lediglich für den Bau von Gräbern verwendet. Grund dafür war die fortgeschrittene Entwicklung von Holzkonstruktionen und die Unfähigkeit, in der Anfangsphase großspannige Kragbögen aus Ziegeln und Stein zu bauen. Im Laufe der Zeit wurde die Verwendung von Gewölbebögen in Gräbern und Palästen immer unangemessener, da diese Gewölbebögen nur für Gräber verwendet wurden. Ab der späten östlichen Han-Dynastie wurden sie dann für Brücken und später während der Dynastien Wei, Jin und der südlichen und nördlichen Dynastien sogar für Ziegeltürme verwendet. Allerdings konnten sie nie mit Holzrahmenbauten konkurrieren.

Die einzigen architektonischen Relikte aus der Han-Dynastie sind steinerne Tempel und steinerne Que. Einige Que der östlichen Han-Dynastie in Sichuan wiesen Strukturen wie Säulen, Stürze, *Dougong*, Sparren und Dächer auf, die aus Holzimitat geschnitzt waren und deren Proportionen wunderschön waren und einen robusten architektonischen Stil vermittelten. Sie können als genaue Modelle der Holzarchitektur der Han-Dynastie angesehen werden.

IV. Die Drei Königreiche (220-265)

China war in drei Regime unterteilt, deren Architektur eine Fortsetzung der östlichen Han-Dynastie war. Es ist erwähnenswert, dass in der Hauptstadt von Cao Wei, Yecheng, die Palastgebäude im Norden der Stadt und die Residenzen der Beamten im Süden errichtet wurden. Es gab eine Nord-Süd-Achse, die von Süden nach Norden verlief und dem Palast zugewandt war. Es war die erste Hauptstadt in der chinesischen Geschichte, die

einen quadratischen Grundriss, eine klare Zonierung und eine ausgeprägte zentrale Achse aufwies. Diese Merkmale hatten einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung künftiger Hauptstädte.

V. Die beiden Jin-Dynastien und die südliche und nördliche Dynastie (265-581 n. Chr.)

Nachdem die westliche Jin-Dynastie Cao Wei abgelöst und das ganze Land geeint hatte, fiel sie schnell, und die verbleibenden Kräfte gründeten ihren eigenen Staat in der Region Jiangnan, der als östliche Jin-Dynastie bekannt wurde. China geriet in eine Situation der Nord-Süd-Teilung. Nach der Errichtung von mehr als zehn Regimen ethnischer Minderheiten im Norden wurden diese unter dem von der Volksgruppe der Xianbei gegründeten Nördlichen Wei vereinigt. Im Süden gab es nach der Liu-Song-Dynastie und der Östlichen Jin-Dynastie im Jahr 420 n. Chr. vier Dynastien: Song, Qi, Liang und Chen, die eine weitere Nord-Süd-Konfrontation bildeten. Dies ist in der Geschichte als die Periode der südlichen und nördlichen Dynastien bekannt. Während dieser Zeit errichteten die Östliche Jin- und die Südliche Dynastie ihre Hauptstadt in Jiankang (heute Nanjing). Jiankang grenzte im Westen an den Changjiang-Fluss und im Süden an den Qinhuai-Fluss und verfügte daher über ein gut ausgebautes Wassertransportsystem und einen florierenden Handel. Umgeben von Städten ist sie eine riesige Stadt, die sich über vierzig Meilen von Ost nach West und von Nord nach Süd erstreckt. Die Nördliche Wei-Dynastie verlegte ihre Hauptstadt nach Luoyang und dehnte die Stadt außerhalb der ehemaligen Han- und Wei-Stadt aus. Sie umfasste 20 Li von Ost nach West, 15 Li von Nord nach Süd und 320 Fang. Außerdem wurden gitterartige Straßen angelegt, die in den späteren Sui- und Tang-Dynastien zum Ursprung der Stadt Chang'an wurden.

Das bemerkenswerteste architektonische Merkmal dieser Periode ist die Einführung des Buddhismus und der Bau großer Tempel und Pagoden. Der Buddhismus ist eine fremde Religion, die sich schnell lokalisierte und in ganz China verbreitete. Die Tempel nahmen die Form chinesischer Paläste und Amtsstuben an, um die Feierlichkeit des Buddha und die herrliche Schönheit des Reinen Landes zu zeigen. Der Turm wird auch mit traditionellen Holzpavillons kombiniert. Dieser Prozess der Sinisierung zeigt sich deutlich in den bestehenden Grotten der Nördlichen Dynastien. Aufgrund der sozialen Instabilität suchten sowohl der Norden als auch der Süden den Segen Buddhas, und der Bau von Tempeln wurde zu einem Trend. Historischen Aufzeichnungen zufolge gab es während der Südlichen Dynastie 480 Tempel in Jiankang und während der Nördlichen Wei-Dynastie über tausend Tempel in Luoyang. Im Jahr 516 baute die Kaiserinwitwe Hu von Nord-Wei den Yongning-Tempelturm in Luoyang. Er war neun Stockwerke hoch, mit einer Gesamthöhe von über 40 Zhang, und hatte einen Erdkern im unteren Teil. Möglicherweise war es die höchste Holzpagode der Geschichte. Der einzige heute noch erhaltene Turm des Nördlichen Wei ist der Turm des Songyue-Tempels in Dengfeng, Henan, mit seinen 15 Stockwerken und 12 gemauerten Seiten. Der Turm ist 18 Meter hoch, hat einen parabolischen Grundriss und schöne Rundungen. Er wurde mit Lehm gebaut,

und der Schwierigkeitsgrad der Konstruktion war recht hoch, was ein hohes Maß an Kunst und Technologie beweist.

Diese Periode dauerte achthundert Jahre und erreichte ihren Höhepunkt während der Qin- und Han-Dynastien. Die Merkmale der alten chinesischen Architektur, die hauptsächlich aus Holzkonstruktionen und Hofarchitektur bestand, waren im Wesentlichen ausgereift und stabilisiert und eng mit der gesellschaftlichen Etikette und den Gebräuchen dieser Zeit integriert. Während der Östlichen Han-Dynastie bis hin zu den Südlichen und Nördlichen Dynastien wurden Buddhismus und zentralasiatische Kultur, einschließlich der Architektur, stark eingeführt und konnten von diesem System nur als Nährstoffe verdaut und absorbiert werden, ohne sein architektonisches System zu erschüttern. Während der Zeit von den Drei Königreichen bis hin zu den Nördlichen und Südlichen Dynastien, die etwa 350 Jahre dauerte, verursachte die Teilung Chinas in Nord und Süd Zerstörung und Niedergang, schuf aber auch Möglichkeiten für einen architektonischen Austausch zwischen verschiedenen Regionen und ethnischen Gruppen. Die Einführung der Metaphysik und der buddhistischen Philosophie während der Wei- und Jin-Dynastien durchbrach die Beschränkungen der konfuzianischen Klassiker und rituellen Gesetze für das menschliche Denken und führte zu entsprechenden Veränderungen der künstlerischen Trends. Auch der architektonische Stil änderte sich entsprechend, wobei sich das Erscheinungsbild vom strengen und majestätischen Han-Stil zu einem lebhaften und robusten Stil entwickelte. Das Dach wurde von flach zu konkav, die Dachtraufe von geraden zu nach oben gebogenen Linien und die Säulen von geraden zu Pendelsäulen. Die aus dem Westen eingeführten und modifizierten glatten und durchgehenden Pflanzenmuster ersetzten die regelmäßigen geometrischen Muster der Han-Dynastie. Das Erscheinungsbild und das Image des Gebäudes wurden verändert, was eine neue Ära einläutete und die Bedingungen für die neue Entwicklung der Architektur in der nächsten Periode der Sui- und Tang-Dynastie schuf.

VI. Die Dynastien Sui, Tang, die Fünf Dynastien und die Dynastien Song, Liao und Jin (581-1279)

Die Sui-Dynastie (581-617 n.Chr.) ähnelte der Qin-Dynastie insofern, als sie nach der Wiedervereinigung des Landes schnell unterging, weil sie die Macht ihres Volkes zu voreilig einsetzte, was zu wirtschaftlicher Zerstörung und nationalen Unruhen führte. Dennoch war es möglich, in dieser kurzen Zeit große Bauprojekte durchzuführen, was die Größe und die schnell wachsende Wirtschaftskraft nach der Wiedervereinigung zeigt. Der Bau der Stadt Daxing in der Sui-Zeit (in der Tang-Zeit in Chang'an umbenannt) und die Eröffnung des Großen Kanals gelten als Meisterleistungen der Menschheitsgeschichte.

Am nördlichen Ende der zentralen Achse dieser Stadt wurde eine Palaststadt errichtet, und vor der Palaststadt eine königliche Stadt, die dem zentralen Regierungsbüro gewidmet ist. Auf der zentralen Achse verläuft eine acht Kilometer lange und 150 Meter breite Hauptstraße, die durch die äußere Stadt und die kaiserliche Stadt führt und den Haupteingang der

Palaststadt erreicht, der nach Norden zur Haupthalle des Palastes zeigt. Die Pracht dieser Anlage war beispiellos. Die Hauptstraße wurde durch vertikale und horizontale Straßen in 108 Bezirke und zwei Städte unterteilt. Sie wurde nach den Erfahrungen von Luoyang in der Nördlichen Wei-Dynastie angelegt, mit einer gut organisierten Stadt, breiten Straßen, konzentrierten Palästen und Regierungsbüros und einer klaren funktionalen Gliederung, die die früheren Hauptstädte übertraf. Diese riesige Stadt wurde im Grunde innerhalb eines Jahres erbaut, was von einer hervorragenden Planung und Bauorganisation zeugt. Ihr Entwerfer war der herausragende Architekt und Planer Yu Wenkai. Im Jahr 605 n. Chr. leitete Yu Wenkai den Bau der neuen östlichen Hauptstadt Luoyang, die sich über eine Fläche von 47 Quadratkilometern erstreckte und im Wesentlichen innerhalb eines Jahres fertig gestellt wurde.

Während der Tang-Dynastie (618-907 n. Chr.), die auf die Sui-Dynastie folgte, wurde die Wirtschaft wiederhergestellt, der Lebensunterhalt der Menschen stabilisiert, die Einheit gefestigt und äußeren Feinden widerstanden. Auf dieser Grundlage erreichte die Entwicklung der antiken chinesischen Architektur ihren zweiten Höhepunkt.

Während der Tang-Dynastie wurde Daxing in Chang'an (heute Xi'an) umbenannt. Die Stadtmauern wurden renoviert, Stadttürme gebaut und eine Reihe von Stadtverwaltungssystemen entwickelt, die Chang'an zu einer prächtigen und wohlhabenden internationalen Metropole mit einer Konzentration ausländischer Kaufleute machten. In Zukunft sollen in Chang'an zwei Paläste, der Daming-Palast und der Xingqing-Palast, gebaut werden, die beide für ihre Pracht bekannt sind.

Das prächtigste Bauwerk der Tang-Dynastie war die von Wu Zetian erbaute Ming-Halle in Luoyang. Ihr Grundriss hatte eine Breite von 89 Metern und eine Gesamthöhe von 86 Metern. Sie hatte drei Stockwerke und zwei Kuppeln. Dieses extrem große und komplexe Gebäude wurde in nur zehn Monaten fertiggestellt. Daran sieht man, dass es damals schon einen hohen Grad an Planung, Vorfertigung und Bauorganisation gab. Während der Tang-Dynastie wurden viele kaiserliche Grabanlagen auf Berggipfeln errichtet, wobei das natürliche Gelände in hohem Maße ausgenutzt wurde. Während der reichen Tang- und mittleren Tang-Dynastie waren die Residenzen der Aristokratie extravagant, mit vielen Innenhöfen und der Verwendung von Edelhölzern. Die Möbel waren aufwendig verziert. Die Aristokratie wurde damals als „Holzfanatiker“ (木妖) verspottet. Auch die Gärten in der Nähe der Wohngebiete wuchsen beträchtlich, die Villen der Aristokratie nahmen bis zu einem Viertel der Fläche eines Fang ein und waren als „Bergpools“ (山池) bekannt. Während der Sui- und Tang-Dynastie erlebte der Buddhismus eine Blütezeit mit großen Tempeln und luxuriöser Architektur. Diese waren mit Palastbauten vergleichbar und vereinten Architektur der Tang-Dynastie, Bildhauerei (Buddha-Statuen), Malerei (Wandmalereien), Gartenbau und Kunsthandwerk (Opfergaben). Der Bau eines majestätischen 330 Chi hohen hölzernen Tempelturms in Chang'an durch die Sui-Dynastie spiegelt die enorme Entwicklung der Holzbautechnik in dieser Zeit wider.

Aus der Tang-Dynastie sind bis heute nur vier Holzgebäude und mehrere Ziegel- und Steintürme erhalten geblieben. Von den vier Gebäuden sind die Haupthalle des Nanchan-Tempels im Kreis Wutai, Shanxi, aus dem Jahr 782 und die Haupthalle des Foguang-Tempels aus dem Jahr 857, ebenfalls im Kreis Wutai, etwas bedeutender. Obwohl sie nur den durchschnittlichen Maßstab und das allgemeine Niveau der Architektur der Tang-Dynastie widerspiegeln und bei weitem nicht mit anderen berühmten Tempeln in Chang'an vergleichbar sind, zeigen sie uns, dass Holzbauten zu dieser Zeit modulare Konstruktionsmethoden und standardisierte Materialgrößen angenommen hatten. Auch die Bauteile wurden entsprechend ihrer Eigenschaften künstlerisch bearbeitet, so dass eine Einheit von Baukunst und Technik erreicht wurde. Dies beweist, dass die Holzarchitektur ein reiferes Stadium erreicht hatte. In der Tang-Dynastie waren die Pagoden aus Ziegeln und Stein meist quadratisch, hatten aber auch polygonale und runde Formen. Es gab einschichtige und mehrschichtige Stile. Es gab zwei Typen von Pagoden: Türme und Pagoden mit dichten Traufen. Die berühmte Xi'an Dayan-Pagode und die Xuanzang-Pagode sind beides Bauwerke des Turmtyps. Die Xiaoyan-Pagode in Xi'an hingegen ist eine Pagode mit dichten Traufen. Ihr Prototyp stammte aus Indien und war bereits in China lokalisiert worden. In der Tang-Dynastie kam es zu einem regen Austausch mit anderen Ländern, wobei zahlreiche indische, westliche und zentralasiatische Kulturen aufgenommen und in die chinesische Kultur integriert wurden, was die starke Vitalität der zentrierten und integrativen chinesischen Kultur demonstriert. Die Sinisierung der Türme mit dichten Traufen und die Übernahme zahlreicher sassanidischer Muster in chinesische Dekorationsmuster sind gute Beispiele dafür.

Die Liao-Dynastie (907-1125 n.u.Z.), die vom Volk der Khitan im Norden Chinas gegründet wurde, stand der nördlichen Song-Dynastie gegenüber. Ihre Architektur ist die Fortsetzung und Weiterentwicklung der nördlichen Architektur der Tang-Dynastie. Ihre frühe Architektur, wie der Guanyin-Pavillon im Dule-Tempel in Jixian, der 984 erbaut wurde, unterscheidet sich nicht von der Tang-Architektur. Das berühmteste Relikt der Liao-Dynastie ist die Shakyamuni-Pagode im Yingxian-Fogong-Tempel, die 1056 erbaut wurde. Es handelt sich um einen achteckigen, fünfstöckigen, ganz aus Holz gebauten Turm, der 67 Meter hoch ist und das höchste existierende Holzgebäude darstellt. Bei der Planung wurde die Breite der dritten Schicht als Modul genommen, und die Höhe jeder Schicht entsprach diesem Modul. Für den Entwurf wurden Änderungen an der Dougong-Struktur genutzt, um die Proportionen der Fassaden der einzelnen Schichten anzupassen. Dieser Turm zeigt, dass nicht nur das „Cai“ als Modul für den Entwurf verwendet wurde, sondern auch die Breite der Oberfläche als erweitertes Modul, was den Entwurf präziser machte. Das Liao-Gebiet blieb wirtschaftlich hinter den Zentralebenen und Guanzhong zurück, und auch seine Kultur und Technologie waren nicht so weit entwickelt wie die der Nördlichen Song-Dynastie. Dennoch war es in der Lage, solch herausragende Leistungen in der Architektur zu vollbringen. Daraus lässt sich schließen, dass das Niveau der Architektur in den zentralen Ge-

bieten der Tang- und der Nördlichen Song-Dynastie höher gewesen sein muss als das der Liao-Dynastie.

Die Song-Dynastie (960-1279 n.u.Z.) wurde in zwei Phasen unterteilt: die Nördliche Song-Dynastie und die Südliche Song-Dynastie. Die Nördliche Song-Dynastie stellte sich den Liao und den westlichen Xia an der Frontlinie des heutigen Hebei, Shanxi und Shaanxi entgegen und schuf eine fortschrittlichere Wirtschaft als die der Tang-Dynastie auf einem Gebiet, das kleiner war als das der Tang-Dynastie. Sie verlegte die Hauptstadt nach Bianliang (heute Kaifeng), um über den großen Kanal wirtschaftliche Unterstützung aus der Region Jiangnan zu erhalten. Bianliang wurde zu einer Stadt, in der sich gleichzeitig Handwerk und Handel entwickelten. Die wirtschaftlichen Aktivitäten florierten Tag und Nacht und durchbrachen die seit der Antike bestehende Tradition, Bewohner und Unternehmen in Stadtvierteln und Städten einzuschließen, so dass Bianliang zu einer Stadt mit offenen Straßen und Gassen wurde, in der Mauern abgerissen wurden, Geschäfte entlang der Straße eingerichtet wurden und Wohngassen direkt zur Hauptstraße führten. Dies ist eine große Veränderung in der Geschichte der alten chinesischen Städte. Während der Nördlichen Song-Dynastie war das Land geteilt und abgeschottet und nahm eine defensive Haltung gegenüber der Außenwelt ein. Es herrschte keine starke, offene und fröhliche Atmosphäre wie in der Tang-Dynastie beim Bau von Städten, Palästen und Herrenhäusern. Außerdem war die Wirtschaft relativ weit entwickelt, und die gesellschaftliche Atmosphäre betonte den praktischen Genuss. Infolgedessen entwickelte sich die Architektur in Richtung einer raffinierteren, sorgfältigeren und reich verzierten Richtung.

Es gibt nur sehr wenige architektonische Relikte aus der Nördlichen Song-Dynastie, die nicht das wesentliche Erscheinungsbild der Gebäude aus dieser Zeit widerspiegeln können, aber die am Ende der Nördlichen Song-Dynastie zusammengestellten *Traktat über architektonische Methoden und staatlichen Baunormen* können dieses Bedauern ausgleichen. Dieses Werk zeigt das offizielle System der Konstruktion großer Holzrahmen auf dem Prinzip des „Cai“ (材), das sich bereits in der Tang-Dynastie herausgebildet hatte, standardisierte Praktiken für andere Gewerke und festgelegte Quoten für Materialien und hat Zeichnungen beigelegt, die zu den frühesten existierenden Zeichnungen von architektonischen Vorschriften und konkreten architektonischen Gebäuden im alten China wurden. Es ist ein wichtiges technikgeschichtliches Material für das Studium der Architektur der Song-Dynastie und für die Rückverfolgung in die Sui-, Tang-, Jin- und Yuan-Dynastien. Darin ist zu sehen, dass die Song-Dynastie viele feine Verarbeitungstechniken und dekorative Schnitzereien einbrachte. Auch die Vielfalt der Innendekoration und der Farbmalerie nahm stark zu. Wie bereits erwähnt, entwickelte sich der architektonische Stil in eine exquisite und bezaubernde Richtung. In den zweihundert Jahren von der späten Tang-Dynastie bis zum Ende der Nördlichen Song-Dynastie vollzog sich auch bei den Innenmöbeln ein bedeutender Wandel von niedrigen Betten und Tischen, auf denen die Menschen knieten, hin zu richtigen Stühlen und hohen Balken, auf denen die Menschen sitzen konnten. Damit änderte sich die Art und Weise, wie die Menschen in ihren Häusern lebten, grundlegend.

Nachdem die Nördliche Song-Dynastie an die Jin-Dynastie gefallen war, wurde südlich des Huai-Flusses die Südliche Song-Dynastie gegründet, um die Jin-Dynastie zu bekämpfen. Die Südliche Song-Dynastie errichtete ihre Hauptstadt in Lin'an (heute Hangzhou), mit einer Stadt und einem Regierungsbüro als Hauptstadt und einem Palast, der kleiner war als der der Nördlichen Song-Dynastie. Die Architektur war im Wesentlichen im lokalen Stil von Zhejiang gehalten, aber die Höfe und Gärten waren ziemlich exsquisit. Die Gärten der Südlichen Song-Dynastie waren in der hoch entwickelten Literatur und Kunst verwurzelt und nutzten die hervorragenden lokalen natürlichen Bedingungen. Sie wurden mit dem künstlerischen Konzept der Poesie, Lyrik und Malerei kombiniert, drückten tiefe Emotionen aus, schufen atemberaubend schöne Landschaften und erreichten ein hohes Maß an Eleganz und Schönheit in der Architektur. Obwohl die eigentlichen Gärten nicht mehr existieren, sind ihre Umrisse in den Gemälden der Song-Dynastie noch immer zu erkennen. Die Architektur der südlichen Song-Dynastie wies oft die Merkmale des Säulenwellenstils auf, der zum lokalen Stil gehört. Dies galt sogar für offizielle Gebäude wie den Xuanmiao-Tempel und die Sanqing-Halle in Suzhou.

Die Jin (1115-1234 n.u.Z.) eroberten die Nördliche Song-Dynastie und erbeuteten eine große Anzahl von kulturellen Relikten, Büchern und Handwerkern. Aus diesem Grund waren ihre Gesetze, Verordnungen und Palastutensilien größtenteils Überbleibsel der Nördlichen Song-Dynastie. Die königliche Familie der Jin frönte der Extravaganz und den exquisiten Dekorationen, die nach und nach zu immer größerem Wohlstand führten. Das häufig anzutreffende Bild eines Palastes mit roten Wänden, gelben Kacheln und weißen Steinstufen stammt aus der Jin-Zeit.

Diese gesamte Periode dauerte über 660 Jahre und erreichte ihren Höhepunkt mit der Tang-Dynastie. Die Tang-Dynastie war eine weitere vereinte und wohlhabende Dynastie nach der Han-Dynastie, mit einer prachtvollen Hauptstadt, die die größte der damaligen antiken Welt war. Im Laufe der Dynastie wurden auf Staats- und Kreisebene zahlreiche Städte neu gebaut, die bis in die Grenzgebiete reichten. Die architektonischen Komplexe waren fröhlich und nahtlos, mit reichhaltigen Veränderungen im Innenhofbereich. Die Häuser hatten eine volle und robuste Form und ein starkes und majestätisches Aussehen. Holzrahmen hatten eine klare Struktur und konnten mit Leichtigkeit angehoben werden. Die Dekorationen waren elegant und brachen völlig mit dem alten Stil der geraden Linien und ihrem strengen und gelassenen Aussehen seit der Han-Dynastie. Ein neues Reich wurde betreten. Die Größe großer Gebäude wie der Han-yuan-Halle, der Linde-Halle und der Ming-Halle, die von der Tang-Dynastie gebaut wurden, wurde von keiner nachfolgenden Dynastie übertroffen und man könnte davon ausgehen, dass sie fast die Grenze der Gesamtgröße antiker chinesischer Holzgebäude erreicht hatten. Unabhängig davon, ob man die architektonische Kunst oder die Architekturtechnologie betrachtet, war die Tang-Dynastie zweifellos eine Zeit der Reife.

VII. Die Dynastien Yuan, Ming und Qing (1271-1911)

Die Yuan (1271-1368), ursprünglich als Mongolei bekannt, änderten ihren Namen 1271 in Yuan. Sie eroberten die Jin- und die südliche Song-Dynastie 1234 bzw. 1271 und gründeten einen einheitlichen Staat. 1267 wurde die Hauptstadt Dadu (heute Beijing) auf der nordöstlichen Ebene der Jin-Hauptstadt Zhongdu mit rechteckigem Grundriss und einer Fläche von 49 Quadratkilometern errichtet. Dadu wurde ebenfalls mit dem Kaiserpalast und der Palaststadt innerhalb der Stadt gebaut, aber anders als Chang'an wurden sie im vorderen Teil der Mittelachse platziert. Die Kaiserstadt war von der Palaststadt umgeben. Es gab drei Tore an der Ost-, Süd- und Westseite der Stadt und zwei Tore an der Nordseite. Die Straßen innerhalb der Stadt waren in einem Gittermuster angeordnet, und die Wohngebiete bestanden aus horizontalen Gassen, die von Ost nach West verliefen und *Hutong* (胡同) genannt wurden. Vom Westen der Stadt wurde das Wasser in einen See umgeleitet und im Süden mit dem Kaiserkanal verbunden. Boote vom Kaiserkanal konnten die Seen innerhalb der Stadt direkt erreichen. Die meisten von ihnen hatten auf jeder Seite drei Stadttore, wobei sich der Palast im Süden und das Handelszentrum der Glocken- und Trommel-turmstraße im Norden befanden. Der Ahnentempel und der Staatsaltar befanden sich auf der linken und rechten Seite vor dem Palast, was eindeutig dem königlichen Stadtsystem entsprach, das in *Aufzeichnungen eines Kunsthandwerkers* beschrieben wird. Es war die letzte alte chinesische Hauptstadt, die nach dem Bau von Daxing und Dongdu in der Sui- und Tang-Dynastie auf einem gut geplanten flachen Land errichtet wurde, und die einzige Hauptstadt im offenen Stil, die nach dem Straßen- und Gassensystem errichtet wurde.

Der offizielle Architekturstil der Yuan-Dynastie übernahm die Traditionen der Nördlichen Song-Dynastie und der Jin-Dynastie, verwendete jedoch kleinere Materialien, sodass die Gebäude eleganter wirkten. Dieser Architekturstil wird durch den Yongle-Palast in Ruicheng und die Dening-Halle in Quyang repräsentiert. Die regionalen Unterschiede in der Architektur während der Yuan-Dynastie nahmen zu. Im Norden wurden allgemein Rundstämme als Balken verwendet, was zu flexiblen und frei gestalteten Strukturen führte. Die südliche Region führte die strenge Struktur, die präzise Verarbeitung und den eleganten Stil der Südlichen Song-Dynastie fort. Der 1320 erbaute Zhenru-Tempel in Shanghai ist ein repräsentatives Beispiel dieses Stils. Die Yuan-Dynastie verfügte über ein riesiges Territorium. Gebäude aus Xizang, Xinjiang und Zentralasien wurden in die zentrale Ebene eingeführt. Die Wan'an-Pagode (die heutige Weiße Pagode des Miaoying-Tempels) in Dadu ist eine Lama-Pagode im Xizang-Stil. Der 1281 erbaute Fenghuang-Tempel in Hangzhou und der 1346 erbaute Jingjing-Tempel in Quanzhou sind im arabischen Stil gehalten. Gleichzeitig beeinflusste der Architekturstil des Inlandes auch die Gebäude ethnischer Minderheiten. Die hölzernen *Dougong* des Xialu-Tempels in Xizang sind typisch für den Yuan-Stil.

Nachdem die Ming-Dynastie (1368-1644) die Yuan-Dynastie erobert hatte, gründete sie zunächst Nanjing als Hauptstadt und ließ dort die Palasthallen von Handwerkern aus Jiangsu und Zhejiang errichten. Die Ar-